

Anfrage von Correctiv vom 23.7.2026

Betreff: Presseanfrage: Grippeimpfung, Artikel vom 21.5.26

Sehr geehrter Herr Doktor Meyer,

mein Name ist ..., ich arbeite als Journalist für die Faktencheck-Redaktion des gemeinnützigen Medienhauses CORRECTIV.

Am 31. Mai veröffentlichten Sie auf Ihrer Webseite den Artikel „Massenimpfung von Kleinkindern gegen Grippe völlig wirkungslos – Studie“. Wir haben dazu recherchiert und möchten Ihnen hiermit Gelegenheit geben, zu unseren Rechercheergebnissen Stellung zu nehmen.

Quelle:

<https://tkp.at/2026/05/31/massenimpfung-von-kleinkindern-gegen-grippe-voellig-wirkungslos-studie/>

In Ihrem Artikel schreiben Sie mit Blick auf die Studie „Association Between the Introduction of Pediatric Influenza Vaccination and Influenza Diagnoses in Primary Care and Hospitalizations: An Interrupted Time Series Study“ von Burgaya-Subirana et al.:

„Ein gesamtes staatliches Impfprogramm für Kleinkinder, durchgeführt über Jahre, hat keinerlei messbaren gesundheitlichen Nutzen für genau jene Altersgruppe erbracht, die es schützen sollte. Das ist nicht einfach ein „begrenzter Effekt“ oder eine „enttäuschende Wirksamkeit“. Es ist ein Totalversagen.“

In Ihrem Artikel unterlassen sie es jedoch, auf die Limitationen aufmerksam zu machen, die die Autorinnen in ihrer Studie selbst benennen, um ihre Ergebnisse einzuordnen. Darunter der Hinweis auf die niedrigen Impfquoten und die Einführung von Schnelltests: Die Impfquoten könnten mit 19 und 27 Prozent in den Jahren 2023/24 und 2024/25 zu gering gewesen sein, um einen Schutzeffekt mit Blick auf die Bevölkerung zu erzielen, heißt es in der Studie. Andere Studien deuteten darauf hin, dass dafür Impfquoten von 50 bis 60 Prozent notwendig seien. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass im Dezember 2020 Schnelltests für Influenza eingeführt wurden. Das könne zu einer Verzerrung geführt haben, da es in den Jahren zuvor wahrscheinlich eine Untererfassung von Krankheitsfällen gegeben habe.

Über den Preprint von Shrestha et al. schreiben Sie: „Die renommierte Cleveland Clinic fand heraus, dass Gesundheitspersonal, das gegen Grippe geimpft war, in der Saison 2024–2025 ein um 27 Prozent erhöhtes Risiko hatte, an Grippe zu erkranken – verglichen mit ungeimpftem Personal.“

Doch diese Zahl findet sich in der aktuellen Version der Studie gar nicht. Darin ist lediglich von einer höheren Wahrscheinlichkeit die Rede, an Influenza zu erkranken, die Geimpfte gegenüber Ungeimpften hatten, und zwar zu einem bestimmten Zeitpunkt. Nämlich dann, wenn die Infektionstätigkeit hoch war. Bei niedriger Infektionstätigkeit gab es hingegen keine erhöhte Wahrscheinlichkeit dafür. Studienautor Nabin K. Shrestha schreibt uns darüber hinaus, dass dieses Ergebnis „aber nicht bedeutet, dass die Impfung Menschen anfälliger für eine Infektion macht“. Es sei lediglich ein Beleg dafür, dass die Impfung in dieser Saison möglicherweise nicht den Schutz geboten habe, den man erwarten würde.

Zuletzt schreiben Sie mit Blick auf Fieberkrämpfe nach Impfungen: „Fieberkrämpfe sind keine harmlose Nebenwirkung. Sie sind ein neurologisches Ereignis – ein zerebraler Krampfanfall, ausgelöst durch hohes Fieber, bei dem das Kind das Bewusstsein verlieren kann.“

Das steht im Widerspruch zur gängigen Einschätzung von Medizinerinnen und Medizinern. Die deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin schreibt über den Fieberkrampf: „Dabei bleibt er aber in der Regel ohne gesundheitliche Folgen für das Kind, er ist im medizinischen Sinne harmlos.“ Ähnlich äußert sich die US-Gesundheitsbehörde CDC: „Fieberkrämpfe können bedrohlich wirken, aber nahezu alle Kinder, die einen Fieberkrampf haben, erholen sich schnell davon. Fieberkrämpfe verursachen keine dauerhaften Schäden und haben keine langfristigen Auswirkungen.“

Zudem schreiben Sie in Hinblick auf das erhöhte relative Risiko für Fieberkrämpfe und zu den von Ihnen in absoluten Zahlen genannten Fällen von etwa 21 beziehungsweise 44 Fieberkrämpfen pro einer Million Impfungen irreführend von einer „Bestätigung der Gefährlichkeit“.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie bewerten Sie die Aussage, dass Ihr Artikel wesentlichen Kontext zu der Studie von Burgaya-Subirana et al. auslöst?
2. Wie bewerten Sie die Aussage, dass sich Ihr Artikel auf eine alte Version des Preprints von Shrestha et al. bezieht?
3. Wie bewerten Sie die Aussage, dass die Aussage in Ihrem Artikel, Fieberkrämpfe seien keine harmlose Nebenwirkung, den Einschätzungen der deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und des CDC zuwiderläuft?
4. Wie bewerten Sie diese Einordnungen zu Ihrem Artikel? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass damit nicht – wie Sie behaupten – belegt ist, dass die Grippeimpfung von Kleinkindern „völlig wirkungslos“ sei.